



Immer hereinspaziert, meine Herrschaften, in den Höllenspuhl! So etwas kriegt man nicht alle Tage gratis zu sehen, sonst kostet es für gewöhnlich die Seligkeit. Wie - Sie fürchten sich? Aber nein! Sie sind ja hier beim „gemütlichen Teufel“. Es ist Mezzarditag, und heute vor drei Jahren hat Lucifer mit seiner Gemahlin Fulminario eine Wette abgeschlossen, bei der es um eine zwölfspännige Drachenequipage geht. Das Streitobjekt ist ein glückliches, junges Bauernhepaar, von dem Fulminario behauptete, es würde sich treu bleiben, während Lucifer das Gegenteil hoffte. Sie zu trennen, sandte er vor drei Jahren Beelzebub auf die Erde, aber dieser kommt heute unverrichteter Dinge zurück. Da er bietet sich Satanas zu Ehren der Hölle bis Mitternacht die Wette zu gewinnen. Beelzebub nimmt er mit. Auf Erden hat Satanas eine „platonische Liebe“, eine Here von unübertroffener Bosheit. Diese bringt es fertig, das Ehepaar gegenseitig mißtrauisch zu machen. Dank dem Einfluß der Here wird die Bäuerin auf die

schöne Müllerin eifersüchtig und will der falschen Katzegebin folgen. Wenn der Bauer eingeschlafen ist, soll sie ihm mit dem Rücken des Balbiermessers dreimal über die Gurgel fahren und ein Stoßgebet beten, „dann ist die Untreu abg'schnitten auf zeitlebens“. Dem Bauern sagt die Here wiederum, daß seine Frau es mit dem Knecht Michl hielte, und ihrem Mann heute Nacht den Hals abschneiden will. Abends kommt ein schreckliches Gewitter. Der Bauer stellt sich schlafend. Da greift die Frau nach dem Messer. Der Bauer, nun fest überzeugt von ihrer Schlechtigkeit, wirft sie aus dem Haus. Da legt sich der verkleidete Beelzebub ins Mittel. Er verrät dem Bauern den schlimmen Streich der Here und rettet so das eheliche Glück. Noch ehe die empörte Menge zur Hütte der Here gelangt, schlägt dort der Blitz ein und Beelzebub fährt mit seinem Opfer zur Hölle.



Goldschmidt